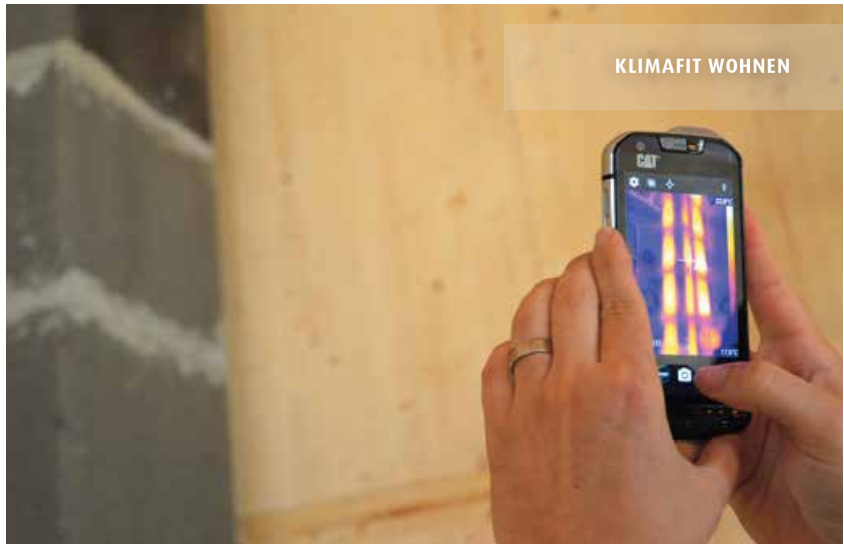


Mit einer Wärmebildkamera sieht man an den Außenwänden, wo Wärme verloren geht oder eventuell auch schlecht gedämmt ist.



© ENERGIE-AGENTUR STEIERMARK

Höchste Qualität durch bestmögliche Qualifikation

Seit 1. Jänner 2021 ist der Fast-Nullenergie-Gebäudestandard für Neubauten in ganz Europa verpflichtend vorgeschrieben. Alle neu errichteten Gebäude, auch jene im privaten Wohnbau, müssen nun diesem hohen Qualitätsstandard entsprechen. **TEXT: GEORG TRNKA**

In der EU-Gebäuderichtlinie aus dem Jahr 2010 wird gefordert, dass ab 2021 alle Neubauten innerhalb der EU so genannte Niedrigstenergie- bzw. Fast-Nullenergiegebäude sind. Das bedeutet konkret, dass bei Neubauten der fast bei Null liegende bzw. sehr geringe Energiebedarf vorwiegend durch erneuerbare Energiequellen gedeckt werden muss. Im Zuge dessen wurden auch die Anforderungen an Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien in der Gebäudesanierung klar erhöht. Wir können heute keine Häuser mehr bauen wie früher und die Fehler der Vergangenheit tolerieren. Die Herausforderung für das Erreichen der europäischen und nationalen Klima- und Energieziele besteht darin, dass der niedrige Energieverbrauch nicht nur geplant, sondern auch tatsächlich umgesetzt wird. Hohe energetische Standards leisten einen wichtigen Beitrag zur Lösung ökonomischer und ökologischer Probleme. Gebäude in Niedrigstenergie- oder Passivhausqualität erhöhen die

Unabhängigkeit von künftigen Energiepreisentwicklungen und erhalten die Wertbeständigkeit des Gebäudes. Ein weiterer angenehmer Nebeneffekt ist die hohe Innenraumbehaglichkeit.

Die Kompetenz der Fachkräfte und damit die Qualität der Bauausführung müssen gesteigert werden.

Welcher Kompetenzen bedarf es? Der Bausektor steht damit vor der großen Aufgabe, den Fast-Nullenergie-Gebäudestandard in der Praxis umzusetzen. Schon kleine Fehler bei der Bauausführung können zu einem erhöhten Energieverbrauch und Komfortverlust führen. Deshalb ist bei der Errichtung von Fast-Nullenergie-Gebäuden die Qualität der Bauausführung von ganz besonderer Bedeutung. Diese kann jedoch nur durch das Einbeziehen von optimal

ausgebildeten EnergieberaterInnen, PlanerInnen und Fachkräften garantiert werden. Hier leistet das EU-Projekt BUSLeague mit dem Ziel, die Kompetenz von Fachkräften und damit die Ausführungsqualität am Bau zu steigern, einen wesentlichen Beitrag. Die Umsetzung von BUSLeague erfolgt verstärkt auf nationaler und regionaler Ebene, um auf die spezifischen Situationen in den europäischen Partnerländern einzugehen. In Österreich beschäftigt sich das Projekt vordergründig damit, zusätzlich benötigte Kompetenzen von Fachkräften zur Umsetzung des Fast-Nullenergie-Gebäudestandards zu identifizieren. Darauf aufbauend werden entsprechend benötigte Kurzschulungen für Fachkräfte angeboten.

Hohe Ansprüche an die Arbeitskräfte. Im Vordergrund steht die Erleichterung des Zugangs zu qualifizierten Arbeitskräften für Unternehmen und Bauherren bzw. -frauen. Gesetzliche Rahmenbedingungen sollen daher adaptiert werden, um die Nachfrage nach Kompetenzen und Qualifikationen im Bereich Energieeffizienz anzuregen und zu fördern. Das Projekt BUSLeague möchte innovative Trainingsmethoden und -techniken, die bereits erfolgreich in nationalen und europäischen Projekten angewandt wurden, weiterverbreiten. Die Schulungen sollen beispielsweise durch digitale Medien, Trainings auf Baustellen oder in Baufachmärkten, unkompliziert zugänglich gemacht werden. Außerdem ist geplant, die erarbeiteten Ergebnisse auf nationaler und europäischer Ebene durch eine gut entwickelte Kommunikationsstrategie bestmöglich zu verarbeiten und weiterzutragen. ←

ING. MAG. GEORG TRNKA, Senior Expert in der Österreichischen Energieagentur